

Hermy

# **Im Schatten der Schwester**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Jane Granger, die kleine Schwester von Hermine, kommt nach Hogwarts und muss sich nicht nur mit dem Unterricht rumschlagen...

## **Vorwort**

Dieses Buch widme ich meiner ganzen Klasse. Der Klasse 9 c der Nicolaus-August-Otto realschule. sie haben mich fast dazu genötigt in meiner Story vorzukommen. Ich hoffe, sie nehmen mir ihre Rollen nicht übel. Viel Spaß beim Lesen!!!!

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Hogwarts - ich komme!
3. Hermine Grangers kleine Schwester?
4. Die Hochzeit
5. Das verflixte zweite Jahr
6. Sommerferien
7. Neuzugänge
8. Dinge in Sachen Liebe
9. die (fast) schönste Zeit im Leben beginnt
10. Noch mehr Unterricht!!

# Prolog

Hermine Granger hatte vor drei Jahren Voldemort gegenüber gestanden, doch heute war das alles egal. Sie hatte ihre Prüfung geschafft und würde noch heute nach Hogwarts aufbrechen. Als Lehrerin für Verteidigung gegen dunklen Künste. "Es ist zehn Jahre her, dass ich das erste Mal durch die Tore von Hogwarts ging. Es kommt mir alles so unwirklich vor, so weit entfernt. Harry, Ron und ich haben so viel erlebt. Man kann gar nicht glauben, dass der Kampf und Sieg über Voldemort schon drei Jahre zurück liegt." Als Hermine durch das Schlosstor trat wurde sie freudestrahlend von Professor McGonagall in Empfang genommen. "Hermine, ich freue mich, dass Sie hier sind. Ich habe auch gleich schon eine Aufgabe für Sie. Kommen Sie mit, dann erkläre ich Ihnen alles."

# Hogwarts - ich komme!

Jane Granger dachte an ihre Schwester. Sie war eifersüchtig. "Hermine hat an ihrem elften Geburtstag den Brief von Hogwarts bekommen. Ich aber nicht. Das ist unfair!" kaum hatte sie zuende gesprochen hörte sie ein Klacken am Fenster. Sie drehte sich um und sah einen kleinen Waldkauz am Fenster sitzen. sie stand auf um den kleinen Vogel in ihr Zimmer zu lassen. Er flog auf ihren Schreibtisch und Jane nahm ihm den Brief ab, der an seinem Bein befestigt war. "Ob der wohl von Hermine ist?" Auf dem Empfänger stand:

Jane Granger  
der Dachboden  
24 Central Street  
London

"Der Dachboden? Von Hermine ist der nicht. Kann es sein, dass ...? Ja! Yuhu! Mum! Dad! Ich habe einen Brief von Hogwarts gekriegt!

Zwei Wochen später war Jane auf dem weg zum Tropfenden Kessel. Als sie die Tür des Pubs öffnete sah sie in das Gesicht ihrer Schwester. "Hermine! Was machst du denn hier?" "Hallo Jane! Ich soll dich begleiten. Los gehen wir! Ich bin froh dass du nach Hogwarts kommst." "Ich auch, Hermine. Ich auch."

Am ersten September saß Jane im Auto von Mr und Mrs Granger ihre Eule Mary schlief mit dem Kopf zwischen ihren Flügeln.

Als sie am Bahnhof Kings Cross standen verabschiedet Jane sich von ihren Eltern und ging aug die Absperrung zwischen Gleis neun und Zehn zu. Als sie auf das Gleis 9 3/4 trat stand dampfend der Hogwarts Express vor ihr. Sie ging inden Zug um sich ein Abteil zu suchen. Doch der Zug wa bereits vcoll. Ganz hinten entdeckte sie noch ein fsast leeres Abteil. In ihm saßen nur ein Junge und ein Mädchen. Jane schob die Abteiltür auf, blieb jedoch in der tür stehen. Die anderen beiden hatten beim Geräusch aufgeblickt und starrten sie an. Nervös fragte Jane: "Hi, ich bin neu. Ich wollte fragen, ob ich mich vielleicht setzen kann?" "Setz dich," sagte das Mädchen und starrte dann wieder aus dem Fenster. Der Junge jedoch lächelte. "Ich bin Jack Carton. Und wie heißt du?" "Mein Name ist Jane Granger." "Granger? du bist odch nicht etwa mit Hermine Granger verwandt, oder?", fragte Jack. Bei dem namen Granger hatte auch das Mädchen den Kopf wieder dem Geschehen im Abteil zugewandt. "Doch. Nun ja... ähm... Hermine ist meine Schwester." "Was?! Die wohl berühmteste Hexe ihrer Zeit hat eine kleine Schwester?" "Ja. Ich bin zehn Jahre jünger." "Ja stimmt. Jetzt sehe ich die Ähnlichkeit. Du siehst genau aus wie Hermine bis auf die Haare." Ja das war wahr. Während Hermine braune Haare hatte, hatte Jane schwarze. "Hermine Grange ist mit meinen Cousinen zur Schule gegangen. Paravati und Padma Partil", sagte das Mädchen. "Dann bist du ja ein Reinblut. Ich bin Halbblut. Mein Dad starb im Kampf gegen Voldemort." "Ja ich bin ein Reinblut. Ich heißePrtricia Patil." "Was denkst ihr, in welches Haus ihr kommt?", fragte jack. "Ich weiß es nicht aber wahrscheinlich anch Gryffindor oder Ravenclaw, so wie meine Cousinen." "Vielleicht auch Gryffindor. Mein Dad war da auch." "Hermine wäre fast nach Ravenclaw gekommen, war aber in Gryffindor, beimir wird es genauso sein."

Zwei Stunden später wurde es langsam dunkeler und man sahr Hogwarts in den Bergen auftauchen. Kurz darauf fand Jane sich in de großen Halle wieder, wo sie mitten in der langen Reihe der Erstklässler stand.Hermine Saß an der rechten Seite von Professor McGonagall und beobachtete ihrer kleine Schwester. "Das ist sie, nicht wahr? Die Kleine mite den schwarzen Haaren", fragte Professor McGonagall. "Ja. Meine kleine Schwester, Jane." "Hermine, Sie sollten jetzt die Namen vorlesen." "In Ordnung, Professor." Hermine stand auf auf und mit einem Schlenker ihres Zauberstabs erschein ein Pergament in ihren Händen. Als erstes wurde Jack nach vorn gerufen. Nach kurzem Zögern rief der sprechende Hut: "Gryffindor!" der Tisch der Gryffindors jubelte als Jack den Hut abnahm und sich vom Stuhl erhob. Nach mehreren anderen Schülern sagte Hermine schließlich: "Jane Granger." Jane ging nach vorn und Hermine ließ den Hut aug ihren Kopf sinken. Der Hut utschte ihr über die Augen und sie sah nichts über die Augen und sie sah nichts außer das Innere des alten Hutes. "Oh! Wieder eine Granger! Hmmm wo stecke ich dich hin? Schon bei deiner Schwester wa es so schwer mich zwischen Gryffindor und Ravenclaw zu entscheiden. Diesmal entscheide ich

mich wieder für GRYFFINDOR!" Erleichter nahm Jane den Hut ab und gab ihn Hermine. "Hi Mine!" "Hi Jane! Gut gemacht." Jane drehte sich um und schritt auf den jubelnden Tisch zu setzte sich zu ihren Mitschülern.

# Hermine Grangers kleine Schwester?

Am nächsten Morgen betrat Jane die Große Halle als erste der neuen Gryffindors

Am nächsten Morgen betrat Jane die Große Halle als erste der neuen Gryffindors. Aber alle Augen waren auf sie gerichtet. „Warum gucken mich alle so an? Oh nein! Wegen Hermine. Wird mir das denn immer anhängen?“, dachte Jane. Ihre große Schwester saß bereits am Lehrertisch und winkte ihrer kleinen Schwester zu. Langsam ging Jane auf den Lehrertisch zu. „Guten Morgen Professor Granger.“ „Guten Morgen Miss Granger. Warum so förmlich Jane?“ „Weil du jetzt meine Lehrerin bist und nicht meine große Schwester.“ „Ja stimmt. Nun ja. Miss Granger, ich hoffe sie erscheinen nicht zu spät zu unserer ersten Stunde!“ „Ganz sicher nicht, Professor Granger.“ Damit drehte Jane sich um und ging zum Gryffindortisch. Mittlerweile waren auch schon einige ihrer neuen Klassenkameraden eingetroffen. „Morgen Jane. Warum bist du so förmlich zu deiner Schwester?“ „Morgen Jack. Sie ist jetzt meine Lehrerin und Hausleiterin und nicht mehr meine Schwester.“ „Ja schon klar. Versteh ich.“ „Hast du gesehen? Wir haben als allererstes Verteidigung gegen die dunklen Künste. Also meine Schwester. Klasse.“ „Das ist bestimmt blöd für dich. Aber VgdK ist nun mal wichtig und deine Schwester ist richtig gut darin.“ „Ich weiß das stört mich ja so daran. Hermine ist in allem gut. Ich fühl mich so benachteiligt. Ich werd immer mit meiner Schwester verglichen. Sogar du hast mich im Zug nach Hermine gefragt.“ „Ich versteh das, aber das ist normal. Bei Harry Potter war's sicher nicht anders.“ „Schon, aber er selbst war berühmt. Bei mir ist es nur meine Schwester. Mich kennt hier keiner.“ Genervt setzte Jane sich neben Jack und nahm sich ein Brötchen. Eine Stunde später machten die Gryffindors sich auf den Weg zu VgdK. Hermine stand schon im Klassenraum und wartete auf die Erstklässler aus Gryffindor und Ravenclaw. Jane war zwar als eine der ersten da, doch sie setzte sich nach hinten. Sie wollte nicht, dass jeder sie beobachtete, besonders nicht Hermine. Alle anderen versuchten so weit wie möglich vorne zu sitzen, da sie so nah wie möglich an Hermine sein wollten. „Guten Morgen Erstklässler. Wie ihr sicherlich alle schon wisst, ist mein Name Hermine Granger. Ich bin seit diesem Schuljahr als Lehrerin in Hogwarts und hoffe, ihr macht mir mein erstes Jahr nicht so schwer. Aber ich will nicht lange um den heißen Brei reden, wir müssen anfangen, schließlich warten am ende des Schuljahres noch die Abschlussprüfungen auf euch. So beginnen wir mit etwas einfachen. Wer kann mir sagen, worauf es bei der Verteidigung gegen die dunkeln Künste ankommt?“ Keiner meldete sich. Schließlich überwand Jane sich. Ihre Schwester hatte ihr ja oft genug davon erzählt. Als ihr Arm zögerlich nach oben ging, blickte Hermine ihre kleine Schwester direkt an. „Ja, Miss Granger?“ „Professor Granger, bei der Verteidigung gegen die dunklen Künste kommt es darauf an, einen kühlen kopf zu bewahren und nicht in Panik zu geraten, wer in Panik gerät fixiert seine Konzentration nicht auf den Zauber sondern auf seine Angst. Dadurch können Zauber nicht präzise genug ausgeführt werden und richten wohlmöglich unbeabsichtigten Schaden an. Zudem verrät Panik oftmals die Strategie, so dass der Gegner darauf vorbereitet ist.“ „Das war vollkommen richtig Miss Granger. Fünf Punkte für Gryffindor. Es ist war das Panik die Konzentration stört. Deshalb müsst ihr euch das genau merken. Denn es bringt nichts, seinem Gegner einfach nur ein paar Flüche an den Kopf zu werfen, denn wenn man sich von der Panik treiben lässt, kann ein Zauber niemals die Wirkung erzielen, die er soll. Ich selbst habe das mehrfach miterlebt. Und jetzt schreibt euch auf...“ Am Ende der Stunde verließ Jane als erste den Klassenraum. Sie wollte auf keinen Fall mit Hermine zusammen treffen. Den ganzen restlichen Tag verschwand Jane als erste aus der Klasse und lief meist allein oder mit Jack durch die Schule. Die meisten Schüler schauten Jane schräg an, wenn sie eine Frage im Unterricht nicht beantworten konnte. Manchmal hörte sie wie andere sagten: „Hermine konnte das ohne Probleme, aber Jane kriegt das nicht mal auf die Reihe.“

Das ganze Schuljahr verlief so. Samstags traf sie sich mit Hermine, um mit ihr über die Schule zu reden, aber von den Hänseleien erzählte Jane ihrer großen Schwester nichts. Sonntage verbrachte sie meist in der Bibliothek und las. Mehr als Hermine je gelesen hatte, da Hermine ja immer mit Harry und Ron zusammen war und die beiden sich immer wieder in Schwierigkeiten brachte. Am Ende des Schuljahrs saß Jane weinend auf ihrem Bett. Sie war wieder einmal stark gehänselt worden. Ihr Koffer war gepackt, doch zur Feier wollte Jane nicht.

Am Lehrertisch saß Hermine wieder neben Professor McGonagall und suchte ihre Schwester. Als sie Jane

nicht fand, machte sie sich große Sorgen und verschwand vom Lehrertisch. Sie machte sich auf den Weg zum Gryffindorgemeinschaftsraum und als sie eintrat hörte sie ein leises Schluchzen aus einem der Schlafsäle und öffnete die Tür. Als sie ihre Schwester weinend auf dem Bett sitzen sah, trat sie zu ihr und legte den Arm um sie. „Jane, Kleine, was ist denn los?“ „Ach Mine, die anderen vergleichen mich immer mit dir und hänseln mich, wenn ich etwas nicht so gut mache, wie du es früher gemacht hast.“ „Oh Jane! Du darfst das gar nicht beachten. Du bist ein wunderbares Mädchen mit fantastischen Fähigkeiten. Die anderen können die Sachen, die du beherrschst erst gar nicht und wollen dich nur ärgern, damit sie sich besser fühlen. Sie sind einfach nur neidig.“ „Mag sein, aber Hermine, wenn ich nur an Geschichte der Zauberei denke fühle ich mich schon schlecht. Wie haben Harrys Geschichte behandelt und oftmals kamst du auch vor und wenn etwas unklar war, wurde ich von Professor Tweek gefragt, was die Lösung sei, da ich dich schließlich kennen würde.“ „Jane! Du darfst dich nicht von den anderen manipulieren lassen. Du bist ein völlig anderer Mensch als ich. Ich hatte bis zur Mitte des ersten Schuljahrs keine Freunde. Sogar Ron hat mal gesagt, dass ich ätzend wäre und es kein Wunder sei, dass ich keine Freunde habe. Ich hatte wirklich keine Freunde. Ich war immer allein und habe gelernt. Erst als Harry und Ron mich vor einem Troll retteten und ich für sie gelogen habe, wurden wir Freunde. Du dagegen hast wunderbare Freunde, seit eurem ersten Zusammentreffen. Jack und Patricia sind wirklich einmalig.“ „Aber auch da wurde ich von Jack gefragt, ob ich mit dir verwandt sei. Auch er hat mich zuerst nur nach dir beurteilt.“ „Jane ist gibt so viel in dem du besser bist als ich. Du hast die Wochenenden in der Bibliothek verbracht und gelesen, so hast du mittlerweile fast die halbe Bücherei durch, während ich vor fast elf Jahren das erste Mal die Bücherei betrat und immer noch nicht bei der Hälfte bin. Außerdem kannst du super gut fliegen, während ich mich kaum auf einem Besen halten kann. Du würdest es sogar ganz leicht in die Quidditchmannschaft schaffen. Nun hör auf über das alles nachzudenken und konzentriere dich auf deine Fähigkeiten und lass die anderen einfach reden. Als ich mit Harry und Ron unterwegs war, war ich mehr die Bibliothek auf zwei Beinen. Harry und auch teilweise Ron haben sich dem „Bösen“ gestellt, in der Zeit hab ich Bücher gewälzt. Man kann mich wirklich nicht als super tolle und unglaublich begabte Hexe sehen. Ich bin nur berühmt, weil ich mit Harry befreundet bin und einfach ich selbst war. Du kannst genauso sein wie ich, aber das ist wirklich nicht erstrebenswert. Sei einfach du selbst und alles wird gut werden.“ Hermine warf einen Blick auf ihre Uhr und schrak zusammen, „Jane komm wir müssen los. Die Kutschen fahren gleich ab. Und ich will nicht, das du in Hogwarts bleibst, schließlich brauche ich Hilfe bei meiner Hochzeit.“ „Ja ich komme Mine. Nur keine Hektik. Und... danke noch mal.“ „Wofür?“ „Du hast mir gezeigt, dass ich selbst für mein Leben verantwortlich bin und mich nicht darauf konzentrieren sollte, was andere von mir denken.“ „Ach Jane. Du bist meine kleine Schwester. Da ist das doch selbstverständlich.“ „Aber trotzdem. Nun komm schon! Wir müssen doch los! Oder willst du deine Hochzeit verpassen?“

# Die Hochzeit

Um 10.00Uhr abends kamen Jane und Hermine in der Central Street in London an. Mr und Mrs Granger warteten bereits auf ihre beiden Töchter. "Jane! Hermine! Ich bin so froh, euch wiederzusehen!", rief Mrs Granger und schloss die beiden in die Arme. "Mum, ich gehe morgen zu Jasmin, sie soll meine Trauzeugin werden und somit muss ich sie einweihen." "In Ordnung Hermine. Kommt aber erstmal rein." "Gut Mum." Die vier traten in das kleine Haus und ließen sich als erstes auf die Coach fallen. Als ihre Eltern kurz wegwaren sagte Jane zu Hermine: "Hermine, ich hab eine Frage. Melina würde auch gern zu deiner Hochzeit kommen, aber sie ist ja ein Muggel. Kann ich es ihr erzählen?" "Wenn du ihr vertraust ist das kein Problem. Am besten gehe ich morgen mit, denn beweisen kannst du es ihr ja nicht." "Ja ist gut. Aber jetzt gehe ich erst mal ins Bett. Der Tag war viel zu lang. Gute Nacht." "Träum was schönes." "Danke. Gute Nacht, Mum! Gute Nacht, Dad!" "Gute Nacht Schatz."

Am nächsten Morgen trat Jane mit Hermine in die Küche und die beiden frühstückten schnell. Danach gingen sie zu Jasmin und Melina, die in der selben Straße wohnten. "Jasmin! Ich freu mich so dich zu sehen! Es ist alles so lange her!" "Hermine! Was für eine Überraschung! Was treibt dich hierher? Oh und hallo Jane." "Hallo Jasmin." "Jasmin, ich hab eine Frage an dich und dafür muss ich dir einiges erklären." "Okay, kommt rein." "Jasmin, nächsten Monat findet meine Hochzeit statt, und ich wüsste gern, ob du meine Trauzeugin werden möchtest." "Ja gerne!" "Warte mit deiner Antwort noch, vorher muss ich dir noch was erklären. Seit fast 11 Jahren bin ich nur noch selten zuhause gewesen. Ich war auf einer anderen Schule, besser gesagt, sogar in einer anderen Welt. Ich war in Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei. Nach den sieben Jahren Schule machte ich meine Ausbildung zur Lehrerin und unterrichte nun meine Schwester und viele andere Zauberschüler. In der Zauberwelt bin ich berühmt, da ich, zusammen mit Ronald Weasley, meinem Verlobten und Harry Potter meinem baldigen Schwager, die Welt vor dem bösen Zauberer Voldemort retten musste. Wir töteten Voldemort und bauten Hogwarts wieder auf. Das alles mag unglaublich klingen, ist aber wahr. Sie nur." Mit ihrem Zauberstab beschwor Hermine eine Flasche Limonade und drei Gläser hervor. Jasmin bekam ganz große Augen und war sprachlos. Das braunhaarige, sehr schüchterne Mädchen stotterte leise: "du bist wirklich eine Hexe?" "Ja. Ich erzähle dir das alles, weil meine Hochzeit eine magische Hochzeit wird. Bei meinem Verlobten handelt es sich um eine Familie, die ausschließlich aus Zauberen besteht und noch dazu sehr groß ist. Ich hätte dich gerne dabei. Also, würdest du meine Trauzeugin werden?" "Ich kann es zwar immer noch nicht glauben, aber ja, ich werde deine Trauzeugin Hermine." "Danke. Komm einfach in drei Wochen zu meinen Eltern. Wir holen dich dann da ab. Aber jetzt müssen wir los." "Ja bis dann." Hermine und Jane verließen das Haus und machten sich auf den Weg zu Melina. "Guten Tag, Mrs Parla. Ist Melina zu sprechen?" "Guten Tag, Jane, Hermine. Ja einen Moment ich hole sie. Geht doch schon mal ins Wohnzimmer." "Danke Mrs Parla." Kurz darauf betrat ein zwölf Jähriges Mädchen in das Zimmer, das die dunkelbraunen Haare zu einem Zopf zusammen gemacht hatte. Stürmisch fiel sie ihrer besten Freundin in die Arme. "Oh Jane! Es ist so schön dich zu sehen! Was treibt dich hierher?" "Die Hochzeit meiner Schwester und ein Problem, das dabei aufgetreten ist. Ich muss dir was erzählen..." und Jane erzählte, von ihren Freunden, Hogwarts, der magischen Hochzeit und wieder zeigte Hermine den Zauber mit der Limonade. Auch Melina war sprachlos, fasste sich aber schneller als Jasmin. "Wow ist das cool! Kann ich zur Hochzeit mitkommen, Hermine?" "Klar, deshalb sind wir ja hier. Kannst du in einem Monat zu unseren Eltern kommen? Dann machen wir uns auf den Weg zur Hochzeit. Tja ich muss langsam los, und Jane, du musst auch mit. Ron, Harry, Ginny und Molly warten im Fuchsbau auf uns." "Ja gut Hermine! Bis in vier Wochen!" "Ja bis dann. viel Spaß!" "Danke!" Und schon verschwanden die zwei auf der Stelle.

Der Monat verging schneller als gedacht. Es gab so viel zu tun, das man an gar nichts anderes Denken konnte. Eine Woche vor der Hochzeit war Jasmin mit gekommen, damit sie sehen konnte, wie eine magische Hochzeit so abläuft und heute würde auch Melina das erste Mal mitkommen. Sie und Jane waren die Blumenmädchen und würden rote Kleider tragen. Hermine ein wunderschönes, langes, weißes Kleid und die beiden Trauzeuginen Ginny und Jasmin trugen mitternachtsblaue Kleider. Alle sahen sie wunderschön aus aber besonders natürlich Hermine, die über das Gesicht strahlte, als wäre sie mit einem Lächelfluch belegt.

Die Hochzeit sah genauso aus wie bei Bill und Fleur vor vier Jahren, doch diesmal schickte Kinsley keinen Patronus, das die Todesser kommen würden. Der Tag war wunderschön und schien nicht enden zu wollen. Doch auch dieser Tag ging vorbei und es war nur noch ein Monat, bis Hermine und Jane wieder nach Hogwarts mussten.

# Das verflixte zweite Jahr

@ **vivi black:** *danke für den Hinweis. Ich hoffe das Kapitel ist besser.*

@ **tatze007:** *auch dir ein danke.*

**nane:** *Ja ist wusst net, was ich im ersten Schuljahr noch so schreiben sollte. Hoffe das Kapitel ist besser.*

*Hoffe das Kapitel gefällt euch.*

Ein Monat später stand Jane am Bahnhof Kings Cross

Ein Monat später stand Jane am Bahnhof Kings Cross. In der Ferne hörte sie das Schreien von Eulen und Miauen von Katzen. Doch Jane nahm das alles gar nicht wahr. „Jetzt ist das schon mein zweites Schuljahr in Hogwarts. Das ist seltsam.“ Dann hörte Jane etwas, von dem sie gehofft hatte, es nie wieder hören zu müssen. „Sieh mal! Ist das nicht die kleine Schwester von Hermine Granger?“ „Ja, hast du gehört? Sie soll in der Verwandlungsprüfung sogar schlechter abgeschnitten haben als Luisa und die ist ja wohl nicht, die Schwester von Hermine.“ „Ja das ist wahr, also stimmt es wirklich, Jane Granger kommt nicht an ihre Schwester heran.“ Luisa war in Ravenclaw und wohl das coolste mädchen der Schule und war im Unterricht auch noch spitzenklasse. Mandy, ihre beste Freundin, war nicht ganz so gut, doch auch sie war im Unterricht supergut. Jane ging weg, dass wollte sie wirklich nicht hören, erst letztes Schuljahr hatte sie sogar deswegen geweint. Sie stieg schnell in den Zug ein und suchte Patricia und Jack. Sie fand sie in einem Abteil und setzte sich zu ihnen. Einige Stunden später, die Drei hatten bereits ihre Schuluniformen an, kam Hogwarts in Sicht. Die Drei stiegen aus und machten sich auf den Weg zur Großen Halle. Die Einführungsfeier war nicht viel anders als im letzten Jahr, nur das Jane diesmal nicht den Hut aufsetzen musste. Am nächsten Tag begann der Unterricht mit Verteidigung gegen die dunklen Künste. Hermine brachte ihnen drei neue Zauber bei: Expelliarmus, Levicorpus und Liberacorus. Die ganze Woche übten sie die Zauber und schließlich sagte Hermine: „Heute werdet ihr in Paaren zusammenarbeiten, die ich einteile, so fangen wir an. Luisa?“ „Ja Professor?“ „Du wirst mit Jack zusammen üben. Jane, mit Mandy und Patricia mit Kathrin ihr kommt mit mir in einen anderen Raum. Ihr anderen teilt euch jeweils zu Gryffindor und Ravenclaw. Ich möchte nicht sehen, das zwei aus einem Haus gegeneinander kämpfen, verstanden?“ „Ja Professor!“, antwortete die Klasse im Chor. Hermine ging mit den anderen zum Raum der Wünsche. Sie waren die besten in der Klasse und Hermine wollte sie genauer unter die Lupe nehmen, ganz besonders Luisa und Jane. Die sechs Schüler teilten sich im Raum der Wünsche auf und fingen an, das Gegenüber mit Flüchen zu bombardieren. Die anderen im Klassenraum standen während dessen unter der Beobachtung von Professor McGonagall. Jane feuerte einen gut gezielten Expelliarmuszauber auf Mandy ab, die durch die Luft gegen ein Bücherregal geschleudert wurde. Luisa hing, aufgrund eines Levicorpus kopfüber, feuerte jedoch einen Expelliarmus auf Jack, der durch die Luft gewirbelt wurde, gegen ein weiteres Bücherregal krachte und ohnmächtig zusammen sank. Patricia und Kathrin lagen beide total erschöpft auf dem Boden und atmeten schwer. Als wirklich nur noch Jane und Luisa grade stehen konnten, ließ Hermine alle in den Klassenraum zurückkehren, während sie selbst Jack und Mandy zum Krankenflügel brachte. Die nächsten Wochen führte Hermine den Unterricht so weiter, nur mit immer wieder neuen Zaubern. Jane verbrachte die Wochenenden wieder in der Bibliothek und las weiter die Bücher, so dass sie bald mit der ganzen Bücherei fertig war. Madam Pince wusste gar nicht, was sie dazu sagen sollte. Noch nie, hatte ein Schüler oder eine Schülerin die ganze Bibliothek gelesen, erst recht nicht in zwei Schuljahren. „Also wirklich, Miss Granger, dass hab ich noch nie erlebt. Wie haben sie das nur geschafft?“ „Nun ja, Madam Pince, ich lese sehr schnell und sehr gern.“ „Aber nicht einmal ihre Schwester hat das geschafft, und sie war immerhin sieben Jahre an dieser Schule, und verbringt auch jetzt noch viel Zeit hier, doch sie ist erst bei der Hälfte.“ „Ich habe schon in meiner Kindheit mehr gelesen als Hermine. Zusammen mit meiner Freundin Melina bin ich in die Stadtbibliothek gegangen und hab gelesen. Ich hab seit der ersten Klasse nichts anderes mehr gemacht. Ich hab es einfach geliebt und bin immer schneller und besser geworden. Hermine war früher anderes. Sie hat nie gelesen. Ich war auch in der Grundschule besser als Hermine. Doch hier ist das anders. Hermine beherrschte die Zauber besser als ich.“ „Das mag sein, aber soweit ich gehört hab, bist du eine spitzen Fliegerin, während Professor Granger sich kaum auf einem Besen halten kann. Auch bist du in Verteidigung gegen die dunkeln Künste besser als deine Schwester. Sie beherrschte die Zauber nicht so

schnell wie du jetzt.“ „Das ist aber auch das einzige Fach in dem ich besser bin. So aber ich glaub ich muss jetzt gehen. Die Ausgangssperre beginnt gleich.“ „Ja, geh. Aber Miss Granger, wenn du weiter lesen möchtest, kannst du auch in die Verbotene Abteilung. Ich gestatte es dir. Du musst mir nur vorher bescheid geben.“ „Danke Madam Pince. Das ist wirklich sehr freundlich von ihnen.“ „Keine Ursache, Miss Granger. Und jetzt Gute Nacht.“ „Auf wiedersehen.“ Jane ging in den Gemeinschaftsraum und sah, dass alle anderen bereits zu Bett gegangen waren. Auch sie trat in den Schlafsaal und versank langsam in einen tiefen, ruhigen Schlaf.

Am nächsten Morgen, spürte Jane, dass sich etwas verändert hatte. Sie war spät dran und lief in die Große Halle. Dort waren die meisten Schüler verschwunden und auch am Lehrertisch fehlten einige. Sogar Hermine war nicht aufgetaucht. Jane lief zu Professor McGonagall und fragte: „Wo sind die anderen Schüler und Lehrer? Auch Professor Granger ist nicht da. Wo sind sie alle?“ „Das kann ich Ihnen nicht sagen Miss Granger. Ich frage mich das auch. Ein Drittel der Schüler ist nicht zum Frühstück aufgetaucht und die fehlenden Lehrer konnte ich heute Morgen auch nicht auffinden. Vielleicht könnten Sie mal nach Ihrer Schwester sehen. Unterricht wird heute wohl eher nicht stattfinden.“ „Gut Professor McGonagall. Ich werde nach Professor Granger sehen und Ihnen Bescheid geben, wenn ich etwas herausgefunden habe.“ „Macht das.“ Jane verließ die Große Halle und lief zum Büro ihrer Schwester. Doch auch nachdem sie fünf Minuten geklopft hatte, öffnete Hermine die Tür nicht. Schließlich zog sie den Zauberstab und murmelte: „Alohomora.“ Mit einem leisen Klicken öffnete sich die Tür und Jane trat ein. Hermine lag in ihrem Bett und sah aus, als würde sie noch schlafen. Jane trat zu ihr und wollte sie wecken, doch Hermine rührte sich nicht. „Irgendwas stimmt hier doch nicht. Hermine ist keine Langschläferin. Ich bringe sie besser hoch in den Krankenflügel. Locomotor!“ Hermine erhob sich von ihrem Bett und flog knapp über dem Boden vor Jane her. Es dauerte fast eine halbe Stunde, bis Jane vor der Tür des Krankenflügels stand. Sie öffnete die Tür und trat ein. Madam Pomfrey saß in ihrer Kammer und brütete über einem Buch. „Madam Pomfrey?“ „Ja mein Kind?“ „Meine Schwester, Professor Granger, wacht nicht mehr auf. Ich glaube sie ist bewusst los.“ „Professor Granger? Bring sie schnell herein und leg sie auf das Bett dort.“ Als Hermine langsam auf die weißen Laken sank schreckte Madam Pomfrey zusammen. Sie steht unter einem Zauber. Doch ich kann ihn nicht lösen. Er ist unglaublich stark und durch schwarze Magie heraufbeschworen worden. Es ist ein sehr mächtiger Schlafzauber, der sich langsam ausbreitet und wahrscheinlich bald die ganze Schule infiziert hat und wir können nichts dagegen unternehmen.“ „Oh mein Gott! Aber irgendetwas müssen wir doch tun können.“ „Nein es gibt nichts. Nun geht. Ich möchte nicht, das auch ihr in einen solch tiefen Schlaf fällt, wie eure Schwester.“ Tief bedrückt verließ Jane ihre Schwester. Sie streifte lange durch das Schloss und überlegte, was sie tun könnte. Schließlich fiel ihr das Versprechen wieder ein, dass sie Professor McGonagall gegeben hatte. Vor dem Wasserspeier machte sie Halt und sagte: „Ich muss Professor McGonagall sprechen. Ist Sie in Ihrem Büro?“ „Nein, Miss. Sie muss noch in der Großen Halle sein.“ „Ich danke euch.“ „Nichts zu danken.“ Jane drehte um und ging zur Großen Halle. Alle die dort heute Morgen noch gesessen hatten saßen auch jetzt noch dort, nur schienen sie alle zu schlafen, auch Professor McGonagall. „Oh nein! Der Schlafzauber hat sich ihrer bemächtigt. Moment mal! Ich habe doch in einem der Bücher in der Bibliothek über einen solchen Zauber gelesen! Ich muss ihn finden, vielleicht kann ich dann alle befreien.“ Die Tür der Bibliothek stand offen, als Jane dort ankam. Das Buch würde sie schnell finden, denn sie kannte die Bücherei wie ihre Westentasche. Schnurstracks lief sie auf eins der Regale zu und zog ein altes Buch aus dem Regal. „Wo steht es denn? Es muss hier irgendwo sein. Ach da ist es ja! Dafür brauche ich ein Ritual aus Kerzen und Weihrauch, aber das müsste ich hier alles finden. So, dann machen wir uns mal an die Arbeit.“ Mit dem Buch unter dem Arm verließ sie die Bibliothek und lief in Richtung Kerker. Zehn Minuten später hatte Jane alles zusammen was sie brauchte, um das Ritual auszuführen. Zuerst wollte sie Professor McGonagall aufwecken, damit diese ihr helfen konnte, denn allein würde sie die Schule nicht aufwecken können. Wieder in der Großen Halle angekommen begann Jane alles aufzubauen und legte die Schulleiterin auf den Tisch. Sie zog ihren Zauberstab und murmelte den Zauber. Eine Minute später öffnete Professor McGonagall langsam die Augen. „Was ist passiert? Miss Granger?“ „Professor McGonagall, ein sehr starker, dunkler Schlafzauber wurde ausgesprochen und infizierte die ganze Schule. Wir müssen ihn rückgängig machen.“ „Miss Granger. Sie befreien mich aus meinem Schlaf, doch ihre Macht fühlte sich an, wie die von Albus Dumbledore. Ich kannte seine Macht von früher und habe sie auch dort schon zu spüren bekommen. Eure Macht, Miss Granger, fühlt sich genau so an. Ich glaube, in euch steckt ein zweiter Albus Dumbledore.“ „Was Professor McGonagall? Ich und ein zweiter Albus Dumbledore? Niemals! Ich bin niemals so stark, wie der Magier der Grindelwald

besiegte.“ „Oh doch Miss Granger. Ihr tragt dieselbe Stärke in euch.“ Sprachlos schaute Jane auf die Schulleiterin, die sich langsam vom Leertisch erhob. „Schnell, wir müssen die anderen aufwecken.“ Zwei oder drei Stunden, dauerte es, bis alle wieder wach waren. Professor McGonagall stand auf und alle in der Großen Halle schwiegen, wie einst bei Albus Dumbledore. „Liebe Schüler, liebe Lehrer, heute ist ein Wunder geschehen. Eine Schülerin an dieser Schule hat uns alle gerettet. Sie ist, wie soll ich es sagen, so stark, wie Albus Dumbledore es einst war. Sie besitzt dieselbe Stärke und fast sogar denselben Mut wie unser ehemaliger Schulleiter. Sie kämpfte gegen den dunklen Zauber der auf uns lag, und besiegte ihn. Diese Schülerin ist erst in der zweiten Klasse. Ihr Name ist: Jane Granger! Hiermit verleihe ich Jane auch 100 Hauspunkte für Gryffindor. Somit erhält Gryffindor auch den Hauspokal!“ Alle drehten sich zu Jane um, die am Gryffindortisch saß und die Schulleiterin entgeistert ansah. Die Gryffindors jubelten, aber viele starrten Jane trotzdem unentwegt an. Den ganzen Abend wurde Jane beobachtet und selbst als sie in den Gemeinschaftsraum kam, ließen die anderen sie nicht aus den Augen. Aus den Ecken hörte sie Gemurmel. „Das hätte ich nie gedacht. Sie war doch nie so gut wie ihre Schwester...“ Jane konnte sich dieses Gemurmel nicht mehr anhören und ging ins Bett. Die restlichen zwei Wochen des Schuljahrs waren anders als je zuvor. Alle anderen Schüler beobachteten Jane nur noch mehr, da sie wissen wollten, wie gut sie wirklich war. Jane störte das sogar noch mehr und war froh, als sie endlich im Hogwarts-Express saß und zurück nach London fuhr.

*Das war's fürs erste. Hoffe ich schaffs bald ein neues Kapitel online zu stellen.*

*Über Kommis würde ich mich sehr freuen :)*

*alles Liebe an alle Leser*

*Hermý*

# Sommerferien

*Hi, endlich wieder da. Tut mir leid für die, die vielleicht schon den kleinen Anfang dieses*

*Kapitels gelesen haben, doch online stellen wollt ich es noch gar nicht, mein Computer spinnt leider ein bissl. \*Kuchen und Kakao verteilt\**

„Endlich Ferien!“, rief Jane als sie sich in ihrem Zimmer auf das Bett fallen ließ.

Ihren Koffer hatte sie noch nicht ausgepackt. Total erschöpft schlief Jane noch in ihren Klamotten ein. Als sie am nächsten Morgen aufwachte, saß ein Uhu vor ihrem Fenster. Sie ließ ihn ein und nahm ihm den Brief ab. Er setzte sich neben Janes Eule Mary und wartete, bis Jane eine Antwort geschrieben hatte. Erstaunt öffnete Jane den Brief, auf dem das Hogwarts-Wappen prangte, und las:

Sehr geehrte Miss Granger,

seit zwei Jahren veranstalten wir ein Camp für Verteidigung gegen die dunklen Künste für die Zweit- und Drittklässler. Wenn sie daran teilnehmen möchten, schicken sie uns bitte eine Eule bis zum 5. Juni.

Das Camp beginnt in der dritten Ferienwoche und endet nach drei Wochen. Der Zug fährt am Montag den 15. Juni um 11.00 am Bahnhof Kings Cross auf Gleis 9 ¾ ab.

Mit freundlichen Grüßen

Professor McGonagall

(Schulleiterin)

Verwirrt blickte Jane auf und ging zu ihren Eltern um sie um Erlaubnis zu fragen. Danach schrieb sie an Professor McGonagall zurück. Schließlich lief sie zu Melina um mit ihr die Ferien zu verbringen.

Die beiden Ferienwochen die sie mit Melina verbrachte vergingen wie im Flug und schließlich packte Jane wieder ihren Koffer und machte sich auf den Weg zum Bahnhof. Als sie am Gleis 9 ¾ ankam, waren nur wenige Schüler da. Die meisten wollten ihre Ferien bei den Eltern verbringen. Jane suchte sich ein Abteil und ließ sich entspannt nieder. Patricia und Jack würden nicht mehr kommen, da sie lieber zu Hause blieben. Kurze Zeit später wurde die Abteiltür aufgeschoben und zwei Mädchen standen in der Tür.

„Hallo! Können wir uns vielleicht setzen?“, fragte das eine Mädchen und Jane erkannte, das es Luisa aus Ravenclaw.

„Klar! Setzt euch!“ Die beiden Mädchen setzten sich und Jane erkannte, dass das andere Mädchen Mandy war.

„Morgen Jane! Sind Jack und Patricia nicht da?“

„Nein die beiden hatten keine Lust. Die wollten lieber bei ihrer Familie bleiben.“ „Na ja vielleicht können wir uns ja einen schönen Sommer, schließlich sind wir in einem Jahrgang.“

Die Fahrt dauerte diesmal länger als nach Hogwarts und fast ging die Sonne schon wieder auf, als die drei Mädchen aus dem Zug stiegen. Wie alle anderen ging auch sie zu einer Halle am Rand des Camps, das von einem großen Wald umrahmt war.

Als die Schüler eintraten erhob sich Professor McGonagall und sagte: „Liebe Schüler und liebe Schülerinnen, ich heiße euch ganz herzlich hier willkommen. Um euch das alles hier näher zu erklären, sind zwei Auroren des Ministeriums hier. Harry Potter und Ronald Weasley. Mr Potter wird die Leitung des zweiten Schuljahrs übernehmen und Mr Weasley das dritte Schuljahr. Die beiden werden euch jetzt in das Camp einführen. Wenn ihr nun bitte eurem jeweiligen Leiter folgen würdet.“ Harry und Ron erhoben sich und die Schüler teilten sich auf. 10 Minuten später standen Luisa, Mandy und Jane zusammen mit den anderen auf einer Lichtung die von Zelten umgeben war. Alle starrten Harry nervös und ehrfürchtig an doch Jane war das egal, schließlich war Harry der Schwager ihrer Schwester. Harry blickte in die Runde und als er Jane erblickte, lächelte er kurz.

Dann sagte er: „Guten Abend. Ich werde sie heute in ihre jeweiligen Zelte einteilen, was nach Noten stattfinden wird und nicht nach den Häusern. Ich habe hier die Noten von euch in Verteidigung gegen die

dunklen Künste und werde jetzt jeden Namen vorlesen und euch dann euer Zelt zeigen. Jane Granger.“ Jane trat vor und Harry zeigte ihr ein Zelt ganz in der Nähe. Jane ging hinein und setzte sich auf eines der drei Betten und sah sich im Zelt um. Dort waren ein Bad mit Whirlpool, eine Küche ein Wohn- und ein Esszimmer. Mit offenem Mund starrte Jane und konnte kaum glauben was sie sah. Kurz darauf trat Luisa in das Zelt.

„Hi Jane! Mr Potter hat mich auch in dieses Zelt geschickt.“

„Das ist toll! Kommt Mandy auch?“

„Ich hoffe doch.“

Kaum hatte sie zu Ende gesprochen trat noch eine dritte Person in das Zelt. Mandy setzte sich auf das dritte Bett und strahlte über das ganze Gesicht. Die drei unterhielten sich gerade über ihre Familien, als Harry in das Zelt trat.

„Jane? Kann ich mal kurz mit dir reden?“

„Klar Harry! Bis später ihr beiden!“

Jane stand auf und ließ zwei vollkommen verblüffte Ravenclaws zurück.

Als Jane die Lichtung betrat strahlte gerade die Sonne über die Wipfel der Bäume. Verträumt blickte Jane sich um und bemerkte, dass Harry sie beobachtete.

„Harry was ist denn? Warum wolltest du mit mir sprechen?“

„Hermine sagte, dass du einige Probleme mit den Mitschülern hast und da wollte ich fragen, ob ich dir helfen kann. Schließlich hatte ich dieselben Probleme.“

„Danke das du danach fragst Harry, aber mittlerweile ist da nichts mehr. Die meisten scheinen sogar Angst vor mir zu haben, weil McGonagall letztes Schuljahr sagte, ich würde dieselbe Macht besitzen wie Albus Dumbledore. Die meisten waren dann erst skeptisch und beobachtete mich genau, aber das ist jetzt alles vorbei.“

„Ich hab davon gehört. Aber ich bin froh, dass du keine Probleme mehr hast. Denn das ist schrecklich. Ich weis wovon ich rede. In meiner Schulzeit erwarteten alle von mir, dass ich so unglaublich gut sein muss, weil ich ja Voldemorts Angriff überleben konnte. Aber das war ich nicht und so kamen immer wieder blöde Kommentare.“

„Ich weis was du meinst, denn im ersten Schuljahr haben sie mich nur auf Hermine beschränkt. Wenn ich etwas nicht ganz so gut konnte wie sie, gab es direkt blöde Kommentare.“

„Wenn alles in Ordnung ist, solltest du jetzt wieder zurück in dein Zelt gehen, schließlich fangen wir morgen mit dem Training an.“

„gute Nacht Harry!“

„Gute Nacht Jane!“

Dann drehte Jane sich um und ging wieder ins Zelt. Dadrin angekommen saßen Mandy und Luisa immer noch mit offenem Mund da.

„Ist irgendwas?“

„Du redest mit Harry Potter und duzt ihn auch noch?“, frage Luisa perplex.

„Natürlich, schließlich ist er der Schwager meiner Schwester und ein guter Freund von mir.“

„Mit Harry Potter befreundet, dass kann ich gar nicht glauben“, sagte Mandy.

„Glaube es ruhig. Es ist so. Aber wir sollten uns jetzt schlafen legen, schließlich geht morgen das Training los.“

Dann legten die drei Mädchen sich ins Bett und kurz darauf waren sie eingeschlafen. Beim Mittagessen saßen Luisa, Mandy und Jane mit drei Jungs zusammen am Tisch. Hendrik, ein Huffelpuff, Rene, ein Slytherin und John, auch Huffelpuff. Mandy fühlte sich nicht wohl bei dem Gedanken, mit einem Slytherin am Tisch zu sitzen, doch Luisa unterhielt sich angeregt mit dem schwarzhaarigen Jungen. Jane interessierte dass alles recht wenig. Sie as schnell, warf aber immer wieder verstohlene Blicke zu Hendrik. Als sich ihre Blicke begegneten, wurde Jane ganz heiß und sie konzentrierte sich schnell wieder auf ihre Nudeln. Keine Stunde später standen sie alle wieder auf der Lichtung. Harry stand vor ihnen und sagte: „Ihr wählt jetzt einen aus eurer Gruppe aus, der sich mit einem anderen Duellieren wird. Dann werde ich die Paare zusammenstellen.“

Gesagt getan. Bei den drei Mädchen war schnell klar, dass Jane sich Duellieren würde und Jane ging zu Harry. Kurz darauf standen auch die anderen fünf feststanden, teilte Harry die Paare ein. Schließlich stand Jane vor einem bulligen Slytherin namens David. Listig grinste er Jane an. ?Listig, dass passt doch zu einem

Slytherin' dachte Jane und blickte genervt. Lässig stellte sie sich auf ihren Platz, den Zauberstab achtlos zu Boden gerichtet. Nervös blickte Harry zu ihr. 'Warum macht sie denn nichts? Sie soll sich doch duellieren' Erst wollte er eingreifen und Jane zu Recht weisen, doch dann überlegte er es sich anders. 'Vielleicht überrascht sie mich ja.' Kaum hatte Harry das Startzeichen gegeben rief David: „Serpensortia!“ Erstarrt blickte Harry zu der Schlange und wollte erst eingreifen, doch mit einer Handbewegung ließ Jane ihn stehen bleiben. „Ich mach das schon Harry, keine Sorge“, sagte sie und machte dabei einen kleinen Schritt nach vor. „Impedimenta!“, die Schlange erstarrte, ein weiterer Schritt eine fließende Handbewegung und die Schlange verschwand. Jane machte einen weiteren Schritt nach vor hob den Arm über den Kopf und rief: „Expelliarmus!“ David flog der Zauberstab aus der Hand und geschickt fing Jane ihn auf. Diese ganze Bewegung hatte kaum länger als ein paar Sekunden gedauert. Perplex standen die anderen um die beiden Duellierenden herum. Auch Harry hatte sich ihnen angeschlossen. Ein paar Sekunden später hörte man ein Krachen und David landete wieder auf dem Boden. Harry schreckte auf und lief zu dem bewusstlosen Jungen. Kurz darauf wachte David wieder auf und blickte verächtlich zu Jane auf.

„Letztes Schuljahr hab ich es schon nicht geschafft, dich aufzuhalten, mit dem Schlafzauber und jetzt schlägst du mich bewusstlos.“

„Du warst das letztes Schuljahr?! Du bist dafür verantwortlich, dass ich die ganze Schule wieder aufwecken musste? Ich glaub es nicht! Und ich hätte gedacht, die Streitigkeiten zwischen Gryffindor und Slytherin wären vorbei.“

„Tja, da hast du dich wohl getäuscht.“

„Nein hat sie nicht! Jane, wir stehen alle hinter dir, David ist der einzige, der es nicht begreift“, sagte plötzlich Rene und stellte sich hinter Jane und die anderen Slytherins folgten ihm.

Es dauerte nicht lange und zwischen Jane und David hatte sich eine Feindschaft entwickelt. Doch David wagte es nicht, sie anzurühren, da Jane immer von den anderen umringt war und wenn sie doch ohne die anderen Zweitklässler unterwegs war, war Harry bei ihr. Die Beiden unterhielten sich viel über Hogwarts und über die ganze Weasley-Familie, zu der ja auch Jane mittlerweile zählte. Einmal jedoch versuchte David Jane von hinten mit dem Schockzauber zu belegen. Jane hatte ihn nicht bemerkt und wurde nur durch Luisa gerettet, die David entdeckte und ihm gerade noch rechtzeitig den Stolperfluch auf den Hals hetzte. Die ganzen Ferien musste Jane sich vor David in Acht nehmen und sie war froh, als das Camp endlich vorbei war und Luisa, Mandy, Harry und sie zum Bahnhof Kings Cross zurückkehrten. Mit Harry zusammen apparierte sie zu den Weasleys, wo sie die restlichen Ferien verbringen würde.

Doch zwei Wochen im Haus dieser wunderbaren Familie vergingen viel zu schnell und ehe Jane überhaupt darüber nachdenken konnte, saß sie mit Patricia, Jack, Mandy und Luisa in einem Abteil im Hogwarts-Express.

*Ich hoffe das Kapitel hat euch gefallen. Ich versuch bald ein neues zu schreiben. Lasst bitte ein paar Kommis da, ja? Alles Liebe Hermy*

# Neuzugänge

*tut mir echt leid, dass es so lange gedauert hat, aber ich hatte ziemlich viel zu tun. Danke für die Kommiss!!*

*@Nane: Danke für dein Kommi! Die Hassbeziehung wird nicht so wie die von Harry und Draco, aber das wirst du in den nächsten Kapiteln noch feststellen.*

*Also hier ist das neue Kap. Es ist nicht besonders lang, aber ich wollte euch nicht noch länger warten lassen...*

Die Zugfahrt verlief ziemlich langweilig.

Jane, Luisa, Mandy, Hendrik, Jack, John, Rene und Pat unterhielten sich über die Ferien. Alle waren froh, endlich wieder in das vertraute Schloss zu kommen. Bei der Auswahl warteten die Freunde sehnsüchtig auf das Festmahl, doch dann blickten sie überrascht zu der Schulleiterin. Sie hatte ihre übliche Rede gehalten, dann jedoch erklärt, dass noch drei neue Schüler kommen würden. Sie würden das dritte Schuljahr besuchen und müssten jetzt noch eingeteilt werden. Neugierig blickte Jane zum Lehrertisch, vor dem der Sprechende Hut aufgebaut war. Aus einem Nebenzimmer traten drei Mädchen. Zwei braunhaarige und eine blonde. Die meisten Jungs blickten die Blonde fasziniert an und man hatte das Gefühl, sie würden gleich anfangen zu sabbern. Hermine stand immer noch vor dem Lehrertisch und sagte dann:

„Das sind unsere drei neuen Schülerinnen. Ich werde euch jetzt einzeln aufrufen und ihr kommt zu mir und setzt den Hut auf. In Ordnung?“, sie warf noch einen Blick auf ihre Liste und rief dann die erste auf, „Irina Mayers!“

Eine der beiden braunhaarigen trat vor und setzte sich auf den Stuhl. Kaum hatte der Hut den Kopf des Mädchens berührt, reif dieser:

„Ravenclaw!“

Der Tisch der Blauen jubelte, doch dann rief Hermine das blonde Mädchen auf: „Jacky Mayers!“

„Dann sind die wohl Geschwister!“, sagte Jane.

Bei Jacky brauchte der Hut länger, rief aber schließlich:

„Gryffindor!“

Jane jubelte mit den anderen, doch am meisten jubelten wohl die Jungs, als Jacky sich bei Jane und Patricia hinsetzte.

Dann trat das andere Mädchen nach vor und wieder überlegte der Hut lange schließlich rief er:

„Gryffindor!“

Auch das andere Mädchen ließ sich bei Jane und Pat sinken.

Sie wandte sich an Jacky und fragte: „Na, bist du froh, dass Irina in einem anderen Haus ist?“

„Ja unglaublich! Ich bin echt froh, nicht noch mehr mit meiner Schwester zu tun zu haben. Es reicht mir schon, dass ich in den beiden Jahren in Amerika mit ihr in einem Zimmer schlafen musste.“

„Hi, ich bin Jane Granger. Das ist Patricia Patil. Wir sind auch in der Dritten Klasse und somit in einem Schlafsaal.“

„Granger, Granger, ... War das nicht diejenige die mit Harry Potter immer unterwegs war?“, fragte die braunhaarige.

„Kathy! Hast du in Geschichte nicht aufgepasst? Hermine Granger ist mittlerweile sogar hier Lehrerin und außerdem haben wir schon in Geschichte über die Ereignisse aus dem letzten Jahr hier gesprochen. Das warst du nicht? Das mit diesem Zauber?“

„Ja das war ich. Aber ich bin nicht so begeistert davon, dass das jetzt sogar schon in Amerika bekannt ist. Na ja, Harry hat auch gesagt, dass es ihm nicht viel anders ging.“

„Meinst du Harry Potter?“, fragte Kathy.

„Ja. Im Sommer war ich in einem Camp und da war er Lehrer und außerdem ist er der Schwager meiner Schwester. Ich kenne ihn sogar ganz gut.“

„Wow, wir sind kaum in Hogwarts und kennen schon eine der bekanntesten Personen in ganz Hogwarts, die auch noch mit dem goldenen Trio befreundet, bzw. verwandt ist!“

„Hey so bekannt bin ich auch nicht. Ich hab letztes Jahr nur Glück gehabt. Ich hab den Zauber in der

Bibliothek gelesen und wusste somit was ich machen musste. War eigentlich gar nicht so schwer.“

„Aber in der zweiten Klasse! Du musst echt gut in der Schule sein!“

„Nein nicht wirklich. Ich hab viel mehr Probleme als Hermine. Ich komm nur in VgdK besser klar als sie. Das ist alles.“

„Sei nicht so bescheiden Jane! Aber jetzt sollten wir in den Gemeinschaftsraum gehen. Schließlich gibt's heut noch Party und ich will nicht als letzte da aufkreuzen!“, erwiderte Pat.

„Ja lasst uns gehen. Jacky, Kathy kommt ihr? Ihr wisst ja noch nicht wo ihr hinmüsst.“

„Gerne“, sagte Jacky und erhob sich.

Einige Jungs, die nicht ihre komplette Aufmerksamkeit dem Essen gewidmet hatten, sahen den vier Mädchen lange nach. Jack war viel zu sehr in sein Essen vertieft gewesen, um zu bemerken, dass seine beiden besten Freundinnen verschwanden.

Auf dem Weg durch die Eingangshalle fragte Jane Jacky: „Warum kleben eigentlich alle Jungs mit Blicken an dir? Die sind komplett weggetreten.“

„Nun ja, ich glaub, das kommt daher, dass meine Mutter eine Veela ist. Und bei mir scheinen diese Gene durchzukommen. Irina dagegen kommt mehr nach unserem Vater.“

„Warum seid ihr eigentlich erst jetzt nach Hogwarts gekommen?“, mischte sich nun auch Pat in das Gespräch ein.

„Wir sind vorher nach Amerika gegangen, doch meine Eltern wollten wieder nach England zurück. Meine Mutter stammt zwar aus Bulgarien, hat aber lange zeit in England gelebt und dort auch meinen Vater kennen gelernt. Kathy hat dann ihre Eltern überzeugt, dass sie auch mitkommen darf. Da meine Eltern uns nicht zuhause unterrichten wollten, haben sie uns nach Hogwarts geschickt.“

„Ach so. Na ja, meine Familie wusste nicht mal was von Hogwarts bevor Hermine ihren Brief bekommen hat. Ich war gerade ein Jahr alt, also hab ich davon nicht wirklich was mitgekriegt, nur das Hermine plötzlich weg war. Erst als die Schlacht mit Voldemort tobte hab ich das so richtig registriert. Wir waren in Australien, weil Hermine uns dahin geschickt hat. Aber wir haben alles mitbekommen was in England gelaufen ist, weil Hermine nicht wusste, dass ich auch eine Hexe bin. Einer unserer Nachbarn war auch ein Zauberer und hat mich dabei bemerkt wie ich gezaubert hab. Deshalb haben wir immer Neuigkeiten aus England bekommen. Mum und Dad konnten sich an Hermine zwar nicht erinnern, doch Hermine ist nicht davon ausgegangen, dass ich überhaupt schon mitgekriegt hab, dass sie eine Hexe ist und hat mich nicht mit dem Vergessenzauber belegt. So habe ich dann immer mitgekomen was meine Schwester so macht und war richtig stolz auf sie, als Voldemort besiegt war und sie uns holen kam.“

Gerade waren sie vor dem Portraitloch angekommen und Pat sagte zu der fetten Dame: „Dumbledore!“

Das Portrait schwang zur Seite und die vier Mädchen traten ein.

# Dinge in Sachen Liebe

*So, da ihr schon auf das letzte Kapitel so lange warten musstet, hab ich hier gleich das nächste für euch. Ich hoffe es gefällt euch. **Kommis sind immer erwünscht!!***

An diesem Abend fand eine ausgelassene Feier statt, die zum Leidwesen mancher erst in den frühen Morgenstunden endete, was zur

An diesem Abend fand eine ausgelassene Feier statt, die zum Leidwesen mancher erst in den frühen Morgenstunden endete, was zur Folge hatte, das einige Gryffindors mit dröhnendem Kopf zum Frühstück gingen.

Als erstes stand Kräuterkunde auf Janes Stundenplan. Zusammen mit den Hufflepuffs. Zusammen mit den anderen Gryffindors lief Jane zu den Gewächshäusern. Die Hufflepuffs standen schon vor den Unterrichtsräumen. Janes Blick schweifte über ihre Mitschüler und blieb bei Hendrik kleben. Dieser stand bei seinen besten Freunden Louis und Philipp. Er erwiderte Janes Blick und diese wandte sich ab. Es war ihr immer noch sehr peinlich wenn sie Hendrik gegenüber stand, aber sie wusste einfach nicht warum das so war. Auch Jacky bemerkte ihren Blick und stieß Pat an die neben ihr stand.

„Hast du Janes Blick bemerkt, als sie diesen Jungen dahinten angesehen hat? Ich glaube sie ist verliebt.“

„Was? Jane und verliebt? Das glaub ich nicht. Obwohl... sie benimmt sich in Hendriks Gegenwart immer ziemlich komisch.“

„Rede mal mit ihr. Ich glaube nämlich, sie will sich nicht eingestehen, dass sie was für den Jungen empfindet.“

Jane bemerkte, dass die beiden tuschelten und wollte gerade etwas sagen, doch in diesem Moment öffnete Professor Sprout die Türen und die Schüler liefen ins Gewächshaus.

Kaum waren sie eingetreten fragte Jane Pat: „Was war das denn eben? Warum hast du mit Jacky getuschelt?“

„Das erzähl ich dir heute Abend im Gemeinschaftsraum, okay?“

„Wenn du's mir erzählst, dann in der Mittagspause.“

„In Ordnung Aber lass uns jetzt mal aufpassen. Ich will dieses Jahr die Prüfung nicht nur ganz knapp bestehen, so wie letztes Jahr.“

Die Zeit bis zur Mittagspause zog sich in die Länge wie Kaugummi. Doc schließlich klingelte es und die Schüler stürmten in den Innenhof. Jane und Pat standen in einer Ecke und Jane blickte ihre Freundin ungeduldig an.

„Also, was hast du mit Jacky geflüstert?“

„Nun ja, Jacky hat dich und Hendrik beobachtet und ihr ist da was aufgefallen. Genauso wie mir. Jane kann es sein, dass du in Hendrik verliebt bist? Ich meine, so wie du ihn ansiehst und immer rot wirst wenn er mit dir redet, oder auch nur den Blick erwidert.“

„Nein! Ich - nein- ich - okay du hast ja recht. Ich hab mich total in Hendrik verliebt, aber ich hab Angst, dass er mich gar nicht will.“

„Jane ich hab Hendrik schon lang genug beobachtet und hab ganz deutlich gesehen, das er dich mag und zwar sehr, sehr gern mag. Du kannst dir also sicher sein, dass er mehr als nur Freundschaft für dich empfindet.“

„Aber was, wenn es nicht klappt mit Hendrik und mir und unsere Freundschaft daran zerbricht? Das würde ich nicht überleben!“

„Komm schon Jane, dass wirst du nie wissen, wenn du es nicht ausprobierst. Also, trau dich und frag ihn, ob er mit dir nach Hogsmeade geht! Sieh mal, da kommt er schon!“

„Was?! Oh nein! Pat ich kann das nicht!“

„Natürlich kannst du das!“

„Hi Jane! Hallo Pat!“

„Hi Hendrik!“, erwiderte Pat fröhlich.

„Hall- Hallo Hendrik“, stotterte Jane.

„Jane, kann ich kurz mit dir reden?“

„Kl- Klar!“

Sie entfernte sich ein paar Schritte von Pat, blickte jedoch ängstlich zurück, diese lächelte jedoch nur aufmunternd.

„Du Jane, ich wollte dich was fragen. Nun ja, hast du vielleicht Lust mit mir an Halloween nach - nach Hogsmeade zu gehen?“, Hendrik schien verunsichert.

Jane war erst total erstaunt, dann sagte sie: „Gerne Hendrik.“

Lächelnd verabschiedeten die beiden sich voneinander.

Die Zeit bis Halloween verlief viel schneller als Jane es sich erträumt hätte. Zusammen mit Jacky, Kathy und Pat hatte sie sich Klamotten rausgesucht, die sie anziehen konnte. Am Halloween morgen erwachte Jane als erstes. Sie hatte nicht sehr gut geschlafen, da sie immer wieder Albträume gehabt hatte. Sie hatte geträumt, dass Hendrik nur wegen einer Wette mit ihr ausgegangen war, oder dass er sie nur reinlegen wollte. Dann hatte sie noch geträumt, dass Hermine Hendrik verhexen würde, weil sie nicht mit ihm einverstanden sei. Immer noch total geschockt schlüpfte sie unter die Dusche. Eine Halbe Stunde später trat sie wieder aus dem Bad und blickte in die Gesichter ihrer Zimmerkameradinnen. Die anderen drei waren mittlerweile auch aufgewacht und warteten auf Jane. Sie staunten nicht schlecht, als die dreizehnjährige die Tür öffnete. Sie trug eine Röhrenjeans in dunkelblau, schwarze Ballerinas und ein enges, schwarzes Top. Ihre langen, schwarzen Haare hatte sie locker geflochten. Die wunderschönen braunen Augen waren schwarz umrandet und ihre Lippen glänzten. Man glaubte gar nicht, dass Jane erst dreizehn sein sollte. Sie sah aus wie als wenn sie bereits erwachsen wäre.

Eine Stunde später traten die Mädchen aus ihrem Schafsaal in den Gemeinschaftsraum. Die Jungs dort staunten nicht schlecht. Zwar hatten sie Jane nie so beachtet, doch jetzt konnte kaum einer die Augen von dem Mädchen lassen. Sogar Jacky wurde kaum beachtet. Verlegen starrte Jane auf ihre Freundinnen.

„Müssen wir wirklich in die Große Halle? Da starren die mich doch noch mehr an!“

„Ja nun komm schon. Wenn ihr in Hogsmeade seid, wird das auch nicht anders sein!“

Als Jane die Große Halle betrat, blickten alle zu den vier Mädchen. Auch Hendrik blickte wie versteinert zu seiner Verabredung. Von hinten kam gerade Hermine in die Halle. An ihrer Seite stand ihr Ehemann. Auch dieser blickte erstaunt zu seiner Schwägerin.

„Du Hermine, wenn ich nicht mit dir verheiratet wäre und dich lieben würde, würde ich glatt deine Schwester heiraten! Sie sieht echt heiß aus!“

Jane lief so rot an wie eine Tomate und setzte sich schnell an den Gryffindortisch.

„Oh man war das peinlich!“, seufzte sie, „sogar mein Schwager fand mich heiß! Oh mein Gott!“

„Hey bleib doch mal locker, Jane! Hendrik konnte auch den Blick nicht von dir abwenden. Du hast ihn definitiv um den Finger gewickelt!“, entgegnete Jacky, „Und das dein Schwager dich heiß fand ist kein Wunder! Du siehst auch echt klasse aus!“

Eine weitere Stunde später stand Jane neben Hendrik vor dem Hausmeister. Vergnügt liefen die beiden ins Dorf und machten als erstes einen Schaufensterbummel. Auch wenn es Ende Oktober war, war es noch sehr warm, so das Jane über Top bloß eine Jeansjacke gezogen hatte- Schließlich setzten sich die beiden in ein Cafe und bestellten etwas zu trinken. Jane konnte immer noch nicht glauben, dass sie mit Hendrik ins Dorf gegangen war. Ihre Hand lag auf dem Tisch, während sie sich ihr Gegenüber genau betrachtete. Sie versank fast in den haselnussbraunen Augen und würde am liebsten einmal durch die dunkelblonden Haare wuscheln. Sie versank in Hendriks Blick und merkte gar nicht, wie sich ihre Gesichter immer näher kamen. Hendrik hatte ihre Hand genommen und blickte ihr tief in die Augen.

„Jane, ich weiß nicht wie ich es dir sagen soll, aber ich- ich mag dich, sehr sogar. Schon als wir uns das erste Mal im Camp gesehen haben. Ich konnte es gar nicht fassen, als wir immer mehr zusammen machten und richtig gute Freunde wurden. Doch ich hab gemerkt, dass ich mehr für dich empfinde als nur Freundschaft und ich hatte Angst, dass du etwas anderes fühlen würdest. Ich hatte Angst dich zu fragen, ob du mit mir nach Hogsmeade gehen würdest. Doch als du zugesagt hast, war ich einfach nur glücklich. Jane, ich glaub, ich hab

mich in dich verliebt!“

„Hendrik, mir ging es nicht anders. Ich war auch einfach nur übergücklich, als du mich gefragt hast, weil ich mich auch in dich verliebt habe. Vorher hatte ich einfach Angst davor, weil ich dachte, dass du mich nicht liebst und unsere Freundschaft daran zerbricht...“

Weiter kam Jane nicht. Denn Hendriks Lippen berührten ihre. Erst wollte sie ihn wegstoßen, doch dann erwiderte sie den Kuss. Zögernd erst, doch dann immer leidenschaftlicher. Dass um sie herum noch zwanzig andere Leute waren interessierte sie nicht mehr. Für sie zählte nur der Augenblick.

## die (fast) schönste Zeit im Leben beginnt

*Sorry, dass es wieder nur so ein kurzes Cap ist, aber ich war ziemlich schreibfaul, da ihr keine Kommis hinterlassen habt! Ihr enttäuscht mich, also wirklich! ;)*

Als sie sich nach einer Ewigkeit voneinander lösten war Jane fast enttäuscht.

Sie blickten sich noch lange in die Augen, doch dann löste Hendrik den Blickkontakt, als er sich vom Stuhl erhob.

„Ich bin gleich wieder da, ja?“

„Aber komm schnell wieder!“

Hendrik verschwand aus Janes Blickfeld. Leise seufzte sie und ließ die letzten Momente Revue passieren. ?Oh mein Gott! Ich hab Hendrik geküsst! Wie wird Hermine reagieren? Und erst meine Eltern! Aber der Kuss war einfach unbeschreiblich! Oh Gott! Sie bemerkte nicht, wie zwei Slytherins vor sie traten.

„Na Granger, so allein?“, fragte der eine und Jane schreckte auf. Sie blickte die beiden Jungen an und stellte fest, dass sie die beiden kannte. Sie waren in ihrem Jahrgang, Slytherins und eigentlich nur mittelmäßig in der Schule.

„Was wollt ihr? Ich hab besseres zu tun als mich mit euch abzugeben! Also verschwindet!“

„Hast du das gehört Benni? Wir sollen verschwinden! Aber das ist doch gar nicht höflich!“, entgegnete der eine, der auch schon vorher gesprochen hatte.

„Ja, das ist wahr, Fabi! Wollen wir ihr zeigen, wie man sich richtig verhält, wenn ein Schlammlut zwei Reinblütern gegenüber steht!“

Entsetzt blickte Jane die beiden Jungen an, als diese ihre Zauberstäbe zogen. Sie wollte ihren auch gerade ziehen, als plötzlich zwei weitere Jungen vor ihr standen. Mit dem Rücken zu ihr. Sie waren um einiges größer als die beiden Slytherins und hielten ihre Zauberstäbe in deren Gesicht. Erstarrt blickten die beiden auf die Zauberstäbe zwischen ihren Augenbrauen.

„Jetzt verzieht euch, verstanden! Und wehe ihr versucht noch einmal, Jane, oder jemand anderem etwas anzutun verstanden!“

Immer noch völlig verstört liefen die beiden aus dem Cafe. Janes Retter drehten sich zu Jane um und lächelten. Dann erkannte Jane die beiden. Der eine, Christian, war Schulsprecher und 7. Klässler aus Gryffindor. Der andere war Marvin, Quidditchkapitän von Gryffindor und ebenfalls in der 7. Klasse.

„Oh danke ihr beiden!“

„Kein Problem Jane! Wenn die mal wieder ärger machen sollten, komm einfach zu uns, ja?“, sagte Marvin, während Christian nickte. Gerade kam Hendrik wieder an ihren Tisch.

„Jane, was war denn hier los?“

„Zwei Slytherins, Benni und Fabian, haben versucht mich zu verfluchen. Doch die beiden hier, haben mich davor bewahrt.“

„Wir gehen dann mal und lassen euch zwei allein.“

Und schon waren die beiden verschwunden. Händchen haltend verließen die beiden verliebten das Cafe um noch mal im Honigtopf vorbei zu schauen. Vor der Tür hatte sich eine Gruppe aus vier Leuten versammelt die verächtlich zu dem Pärchen schauten.

„Och wie süüüüß! Sie mal David, Hogwarts hat ein neues Pärchen!“, sagte das Mädchen unter ihnen sarkastisch. Eine Slytherin in Janes Jahrgang und noch dazu Davids Freundin.

„Ja! Nadja, willst du vielleicht das vergnügen haben, auszuprobieren, ob Hendrik seine geliebte Miss Granger beschützen kann?“

„Gerne!“

Sie hob ihren Zauberstab und richtete ihn auf Jane Doch sie kam nicht mehr dazu ihren Zauber auszusprechen, denn schon fiel sie gelähmt zu Boden. Verwirrt blickten die Slytherins sich um. Benni und Fabian entdeckten als erstes, das hinter ihnen sechs Leute standen von denen eine mit dem Zauberstab in der Hand auf die drei Jungs zielte.

„Hey Jane, Hendrik ist alles in Ordnung mit euch?“, fragte Luisa, den Zauberstab immer noch erhoben.

„Ja klar, danke! Drei sind zwar noch übrig, aber das mit denen beenden wir auch schnell, nicht wahr,

Hendrik, Luisa?“

Die Slytherins hatten nicht mal mehr Zeit zu reagieren, schon lagen sie, jeder von einem anderen Fluch getroffen, auf dem Boden. Lächelnd stiegen Jane und Hendrik über die vier drüber und stellten sich, Händchen haltend, zu ihren Freunden.

„Na, habt ihr es also endlich geschafft, ja?“, fragte Pat lächelnd, als sie den Honigtopf betraten.

*So, dass war's mal wieder! Hinterlasst dieses Mal bitte Kommis, denn sonst weiß ich nicht, was ich besser machen kann!*

*LG eure Hermy*

## Noch mehr Unterricht!!

*So, zum 1. mai ein neues Cap. Ich danke Nane für ihr Kommi! @nane: Du warst die einzige, die sich gemeldet hat, deshalb widme ich dir dieses neue Cap!*

*Viel spaß beim lesen, kommis sind immer erwünscht!*

*\*Butterbier und Schokofrösche verteilt\**

Es war Montagmorgen, erste Stunde. Jane saß zwischen Jack und Pat im Verwandlungsunterricht und musste sich die ständigen Schwärmereien von Pat anhören, die Hendriks Liebeserklärung zu unglaublich romantisch fand. Als sie sich mal wieder lang und breit darüber ausließ, was für ein süßes Paar Jane und Hendrik doch waren, wurde Professor McGonagall total wütend. Sie vertrat den erkrankten Verwandlungslehrer und schrie Pat nun an.

„Miss Patil! Ich finde es zwar schön, dass sie sich für Miss Granger so freuen, aber es wäre doch besser, wenn sie endlich dem Unterricht folgen würden!“ Pat wurde auf ihrem Stuhl immer kleiner und nickte nach McGonagalls Wutausbruch nur noch. Schnaubend wendete sich die Professorin wieder dem Unterricht zu.

Endlich klingelte es zur Pause und Jane war froh, endlich von Pat wegzukommen. Sie lief auf den Hof und entdeckte Hendrik gleich neben einem Baum stehend. Sie lief zu ihm hin und gab ihm einen kleinen Kuss. Dann drehte sie sich zu Louis und Philipp um und sagte:

„Hi Jungs! Wie geht's?“

„Gut und selbst?“, antwortete Philipp.

„Ich glaube, die Frage war überflüssig Philipp. Jane strahlt übers ganze Gesicht“, entgegnete Louis grinsend.

„Wir lassen euch dann mal allein. Professor Granger hat uns ne Menge Hausaufgaben aufgehalst.“

„Ja, dass ist eben meine Schwester!“

Dann waren die beiden Jungs auch schon verschwunden.

„Hendrik, komm mal schnell mit. Ich möchte dir einen Ort zeigen, wo wir definitiv ungestört sein können.“

Damit zog sie ihren Freund zurück ins Schlossinnere. Sie lief in den siebten Stock, ging dann dreimal vor einer Wand auf und ab und öffnete schließlich eine Tür.

„Das ist der Raum der Wünsche. Harry hat mir von ihm erzählt. Während der Schlacht wurde er zerstört, aber als sie das Schloss wieder aufbauten, haben Hermine und er alles versucht, den Raum wieder herzurichten. Was auch funktioniert hat.“

„Der Raum ist unglaublich!“

Jane und Hendrik ließen sich auf die entstandene Kissenlandschaft sinken und kuschelten sich tief in die riesigen Kissen ein. Verträumt bemerkte Jane gar nicht, wie sich die Tür zum Raum öffnete und eine junge Frau eintrat. Erst als diese knapp vor ihnen stand blickte Jane erschrocken ihre große Schwester an.

„Professor Granger!“

„Hallo Jane, hallo Hendrik. Könnt ihr zwei mir mal erklären, warum ihr hier im Raum der Wünsch seid und nicht draußen auf dem Hof?“, Hermines Stimme klang bedrohlich, als sie auf ihre kleine Schwester herabblickte.

„Ähm, wir - also wir - ...“, stotterte Jane.

„Schon gut Jane!“, lachte Hermine, „ich kann ja verstehen, dass du auch mal zeit mit Hendrik allein verbringen willst, aber mach das doch nach dem Unterricht.“

Sie scheuchte die beiden aus dem Raum in die Eingangshalle.

„Ach Jane, woher wusstest du eigentlich vom Raum der Wünsche?“

„Harry hat mir von ihm erzählt, kurz bevor wir zurück nach Hogwarts sind.“

„Ach so. Aber jetzt raus ihr beiden! Und komm ja nicht zu spät zu meinem Unterricht, Jane!“ immer noch lächelnd drehte die Professorin sich um und ging zurück in ihr Büro.

Jane und Hendrik hatten gerade Händchen haltend den Innenhof betreten, als Jane nur noch einen Fluch auf sich zu fliegen sah. So schnell sie konnte riss sie Hendrik nach unten und zog noch im Fallen ihren

Zauberstab. Blitzschnell sprang sie wieder auf und sah gerade noch, wie ein schwarzer Umhang hinter einem Baum verschwand, ganz aus der Richtung aus der der Fluch gekommen war. Sie hatte keine Zeit dem Übeltäter hinterher zu rennen, deshalb feuerte auch sie einen Fluch ab. Verschreckt sprang darauf hin ein Mädchen hinter dem Baum hervor. Aufgrund ihres Gesichtsausdruckes erkannte Jane Nadja wieder, die Freundin von David.

„Wenn sie hier ist, wir auch ihr Schatzi nicht weit sein!“, flüsterte sie und schickte noch einen Fluch auf Nadja ab. Die Ganzkörperklammer zeigte ihre Wirkung und Nadja kippte vorn über. Dann kam David langsam auf Jane zu. Seinen Zauberstab ebenfalls erhoben, blitzten seine Augen bedrohlich, doch das schüchternete Jane nicht ein.

„David, denkst du ernsthaft, dass du gegen mich jetzt eine größere Chance hast, als im Sommer? Da haben drei kleine Zauber gereicht um dich Kampfunfähig zu machen.“

Jane klang selbstbewusst und zeigte keine Spur Nervosität, doch innerlich zitterte alles. Sie wusste, in den Sommerferien hatte David sich zurück gehalten, weil Harry dabei gewesen war. Sie wusste nicht, wie stark er wirklich war. Sie atmete tief durch. Hier war keiner der ihr helfen konnte. Die anderen Schüler wollten unbedingt wissen, wie stark Jane war und wollten zudem einen Kampf sehen. Manche beachteten das Geschehen auch gar nicht weiter. Doch vor allem Slytherins schienen daran interessiert zu sein, wer denn nun der stärkere von beiden war. Jane hatte Angst, nicht wegen David, sondern weil keiner der Lehrer in der Nähe war. Wenn David auf schwarze Magie zurückgreifen würde, wäre niemand da, der ihn aufhalten konnte, nur Jane und davor hatte sie Angst. Die Slytherins hielten zusammen, das wusste sie. Bis auf Rene hielten fast alle sogar noch an der Vorstellung Voldemorts fest. Jane würde gegen sie alle antreten müssen, um dort wieder rauszukommen. Dass ihre Freunde in der Nähe waren nahm sie gar nicht wahr. Jane und David blickten sich regungslos an. Schließlich nahm dieser seinen Zauberstab noch etwas höher, sodass er genau auf Jane Gesicht zielte und flüsterte leise einen Zauberspruch. Jane spürte, wie ihr Magie entgegen flog und schuf einen Schutzschild. Der Fluch prallte ab und zerstörte ihren Schild. Doch kaum war dieser gefallen flog der nächste Zauber auf Jane zu. Sie schaffte es gerade noch ihn abzublocken. Dann ging sie in den Angriff über. Schockzauber nach Schockzauber flog auf David zu, doch dieser konnte jeden abblocken. Dann jedoch schickte Jane einen Expelliarmus auf ihren Gegner, der diesen nicht kommen sah und seinen Zauberstab verlor. Dann sagte Jane: „Petrificus Totalus!“ und schon wie Nadja kippte auch David vornüber. Erschocken wandte sich die Menge von den Kämpfenden ab. Nie hätten die Slytherins gedacht dass David so leicht zu schlagen sein könnte. Aus dem Fenster des dritten Stocks verschwanden gerade smaragdgrüne Augen und ein zerzauster Haarschopf. Als es gerade wieder zum Unterricht läutete löste Jane die Ganzkörperklammer von den beiden Slytherins und lief zum Klassenzimmer ihrer Schwester. Doch nicht nur ihre Schwester wartete dort, sondern auch der Rest des goldenen Trios. Jane lief vor zu den dreien und schloss ihren Schwager in die Arme und fiel auch Harry um den Hals. Dieser flüsterte ihr noch zu:

„Ich möchte gleich noch mal mit dir reden, ja?“

Dann setzte Jane sich auf ihren Platz und wartete unruhig auf das Ende der Stunde. Schneller als gedacht läutete es auch schon wieder und Jane lief zu Harry.

„Was gibt's denn, Auror Potter?“, fragte sie, da auch noch einige andere im Klassenraum waren.

„Ich habe vorhin den Kampf mit David beobachtet. Und ich muss sagen, dass du dich zum Sommer sogar noch mehr verbessert hast. Ich wollte dich fragen, ob du nicht noch Einzelunterricht bei mir machen möchtest. Denn so kann ich dir gegen David auch helfen.“

„Harry“, (mittlerweile waren die anderen verschwunden, denn sie hatten einen bedrohlichen Blick von Harry aufgefangen) Jane zögerte noch, „ich weiß, du willst mir helfen, aber wie sieht das denn aus, wenn ich mir auch noch gegen David helfen lasse?“

„Jane, ich weiß was du meinst, aber lange schaffst du es nicht mehr, ihn mit Schockzaubern und Entwaffnungen aufzuhalten. Was ist, wenn er dich einmal mit einem Expelliarmus trifft? Du wärst genauso wenig in der Lage weiterzukämpfen, wie er heute. Das was ich dir zeigen will, ist stablose Magie. Und noch dazu vielleicht den Patronus. Wenn du das lernen willst, komm einfach heute Abend, nach dem Abendessen zum Raum der Wünsche, in Ordnung?“

„Ja Harry, aber ich muss jetzt los, schließlich lässt man Professor Slughorn nicht warten!“

Dann lief sie aus der Klasse.

Lange dachte Jane über Harrys Angebot nach. Schließlich, beim Abendessen, entschloss sie sich, sein

Angebot doch anzunehmen und lief zum Raum der Wünsche. Harry wartete dort bereits auf sie und stand neben einem Tisch.

„Hallo Jane! Ich wusste das du kommen würdest.“

„Hallo Harry!“

„Das was ich dir jetzt zeigen werde, beherrscht nicht einmal deine Schwester. Sei weiß zwar, dass es stablose Magie gibt, aber sie hat nie herausgefunden wie man sie einsetzt. Ich habe darüber ein Buch in der Bibliothek meines Vaters entdeckt und mich während meiner Aurorenausbildung damit befasst. Mit der stablosen Magie kannst du zwar keine Unverzeihlichen Flüche benutzen, aber ich hoffe doch, dass du diese auch nie anwenden willst. Als erstes wirst du versuchen, den Wingardium Leviosa bei dieser Feder anzuwenden, so wie du es in Zauberkunst mit dem Zauberstab gelernt hast, nur musst du dich hier nur darauf konzentrieren, was du tun willst, und nicht mit der hand herum wedeln. Versuch es. Schließ die Augen, und stelle dir vor, wie die Feder vom Tisch abhebt und knapp über der Tischplatte schwebt.“

Jane hatte bei Harrys Vortrag genau zugehört und schloss nun ihre Augen.

Zwei Stunden später schwebte bereits „die Geschichte von Hogwarts“ einen halben Meter über der Tischplatte und senkte sich langsam wieder herab. Lächelnd blickte Harry auf die Schwester seiner besten Freundin, die sich gerade mit ihm unterhielt, dass sie dabei stablose Magie praktizierte merkte sie kaum noch. Sie schien sich auch nicht groß auf ihre Aufgabe zu konzentrieren und trotzdem schwebte das Buch nur langsam wieder auf den Tisch. Er selbst hatte lange gebraucht auch nur die Feder anzuheben.

Zwei Wochen später saß Jane mit einem Buch in der Hand im Raum der Wünsche als Harry eintrat.

„Hallo Jane! Na wie sieht's aus? Hast du noch Schwierigkeiten, dinge durch die Luft fliegen zu lassen?“

„Hi Harry! Nein nicht wirklich. Mittlerweile schaff ich es sogar mit mehreren Sachen gleichzeitig. Sieh mal!“ Kurz darauf flogen ein großer Tisch und ein Sessel durch den Raum der Wünsche. Harry blickte erstaunt zu den Sachen die durch die Gegend flogen.

„Jane, du bist wirklich ein Naturtalent! Ich habe zwei Monate gebraucht, um mehrere Sachen durch die Gegend fliegen zu lassen!“

„Danke Harry! Können wir dann jetzt weitermachen?“

„Klar doch! Du versuchst einfach mal, einen Schild aufzubauen. Ich werde leichte Flüche auf dich schicken, und du versuchst sie mit einem Schild wie dem Protego abzuwehren, in Ordnung?“

„Gut. Dann fang mal an Harry!“

Wieder und wieder schoss Harry Flüche auf Jane ab und immer wieder schaffte sie es, diese abzublocken und das ganz ohne Zauberstab.

„Jane ich glaube das reicht. Vielleicht könnten wir ja mal zur Abwechslung mal was mit dem Zauberstab machen. Du kennst doch sicher den Patronuszauber, oder?“

„Klar! Das ist ein Schutzgeist, der aus guten Erinnerungen gemacht wird und einen vor den Dementoren schützt. Zudem kann er auch als Nachrichtenüberbringer verwendet werden.“

„Sehr gut Jane! Wäre ich jetzt hier Lehrer würde ich dir glatt mal zwanzig Punkte für Gryffindor geben! Also die Zauberformel lautet Expecto Patronum. Am besten suchst du erst nach einer wirklich glücklichen Erinnerung und denkst ganz fest an sie. Also schließ die Augen und konzentrier dich. Wenn du einer Erinnerung gefunden hast, dann sagst du laut und deutlich: Expecto Patronum!“

Jane stand dort mit geschlossenen Augen und dachte an ihre glücklichsten Momente. Dann schließlich wusste sie, welche Erinnerung sie nehmen würde und hob ihren Zauberstab. Dann sagte sie laut und deutlich: „Expecto Patronum!“ Ein silbriger Dunst verließ ihren Zauberstab und blieb zwei Meter von ihr entfernt schweben.

Etwas enttäuscht senkte Jane den Kopf. Doch Harry war unglaublich stolz.

„Wow! Du bist echt gut! Bei mir hat es ewig gedauert bis überhaupt ein silbriger dunst entstand. Versuch es einfach noch einmal!“

Und so übten sie weiter, die ganze Nacht. Zum Glück war am nächsten tag Samstag und Jane konnte ausschlafen. Was sie auch dringend nötig hatte, nach einer so anstrengenden Nacht. Erst gegen fünf Uhr morgens fiel sie erschöpft in ihr Himmelbett. Harry hatte ihr zwar gesagt, sie würden nicht mehr weitermachen, wenn Jane keine Lust mehr hatte, aber Jane wollte den Patronus endlich hinbekommen. Am Ende sah man dann schon, das ihr Patronus wohl etwas Großes mit Flügeln war. Doch Jane interessierte das

alles nicht mehr. Kaum hatte sie es sich bequem gemacht, viel sie auch schon in einen Tiefen schlaf.